

1844. – Entstammte einem luxemburg. Adelsgeschlecht; ab 1794 in 1. Ehe mit Marie-Christine-Françoise Freifrau v. W.-G., geb. de Wolff, ab 1825 in 2. Ehe mit deren Nichte Marie-Anne-Joséphine Freifrau v. W.-G., geb. de Wolff (gest. 1844), verheiratet. – W. trat 1771 als Art.kadett in die niederländ.-österr. Armee ein und arbeitete während seiner Ausbildungszeit an der Mappierung der Karte der Niederlande unter GM Joseph Johann Gf. v. Ferraris (Ferraris-Karte) mit. 1778 kam er als Fähnrich zum IR Nr. 9; 1779 Unterlt. im Mineurkorps. 1788 zum Oblt. im Ing.-Korps ernannt, fand W. zunächst Verwendung beim Bau der Festung Theresienstadt und wurde 1788 beim Eintritt Österr. in den Russ. Türkenkrieg nach Kroatien berufen, wo er sich bei der Erstürmung der Festung Schabatz bzw. vor Belgrad auszeichnete. 1793 als Hptm. in den Gen.quartiermeisterstab übernommen und noch im selben Jahr zum Mjr. und Flügeladj. des FM Friedrich Prinz v. Sachsen-Coburg-Saalfeld ernannt, bewies W. seine militär. Fähigkeiten während der Belagerung von Valenciennes. 1795 zum Pionierkorps versetzt und zum Obstlt. befördert, war er bei der Erstürmung des Galgenbergs vor Mannheim in der Armee von Dagobert Gf. v. Wurmser ebenso erfolgreich. W. erhielt nun das Kmdo. über die Festung Würzburg, danach über jene von Ingolstadt und 1800 als Obst. über jene von Burghausen. 1801 wurde er zum Kmdt. des IR Nr. 21 ernannt. 1805 zwang er die Franzosen zur Räumung Iglau und wurde mit der Bestimmung der Demarkationslinie zwischen Tabor und Linz betraut; 1807 GM. 1809 zunächst Brig.kmdt. in Bayern, kämpfte er erfolgreich in der Schlacht bei Aspern, wofür er mit dem MMTO ausgez. wurde, sowie bei Wagram, wo er verwundet wurde. Nach dem Frieden von Schönbrunn betraute man ihn als Koär. mit Grenzziehungsfragen; 1809 FML. Bei Ausbruch des Befreiungskriegs 1813 kam W. als Koär. in das Hauptquartier der Alliierten, fungierte dann als Sondergesandter in Württemberg und war mit der Regulierung der Grenze zu Frankreich beauftragt. 1815 wirkte er als Festungsgouverneur in Mainz, im Juni desselben Jahrs wurde ihm die Blockade von Straßburg übertragen, nach der Schlacht von Waterloo schloss er mit den Franzosen den Waffenstillstand am Oberrhein. 1816 ging er als Gesandter nach Kassel, 1821 war er Militärkmdt. von Trop-pau. 1822 wurde er pensioniert. I. d. F. in öff. Ämtern aktiv, übernahm W. 1833 die

Präs.schaft des allg. Militär-Appellationsgerichts in Wien; 1835 FZM. 1839 trat er endgültig i. d. R. W., der soldat. und diplom. Fähigkeiten vereinte, war u. a. ab 1813 Ritter des k. russ. St. Annen-Ordens I. Kl., Ritter des St. Wladimir-Ordens II. Kl., erhielt 1815 das Kleinkreuz des kgl. ung. St. Stephan-Ordens, 1816 das Ritterkreuz des Ordens der Eisernen Krone I. Kl., den preuß. Roten Adler-Orden sowie 1839 das Großkreuz des Leopold-Ordens. 1810 wurde er in den Frh.stand erhoben. 1810–44 war er Inhaber des IR Nr. 62; 1812 k. k. w. Kämmerer, 1813 Geh. Rat.

L.: *WZ*, 15. 3., 9. 11. 1844; *Grazer Ztg.*, 26. 3., 23. 11. 1844; *Agramer Ztg.*, 27. 3. 1844; *Hirtensfeld; Wurzbach; A. Neyer, Biographie luxembourgeoise* 2, 1861; (G.) *Amon v. Treuenfest, in: Streffleur* 3, 1885, S. 161ff.

(D. Angetter)

Wächter (Waechter, Wachter) Johann Michael, Sänger. Geb. Nappersdorf (NÖ), 2. 3. 1794; gest. Dresden, Sachsen (D), 26. 5. 1853; röm.-kath. – Sohn des Bauern Michael W. und seiner Frau Maria W., Vater der Sängerin und Schauspielerin Julie W. (geb. Wien, 1825), die 1842 in Leipzig debüt., danach am Weimarer Hoftheater beschäftigt war, ihre künstler. Laufbahn aber früh aufgegeben zu haben scheint; ab 1823 mit Therese W. (s. u.) verheiratet. – W. absolv. wahrscheinl. ab 1810 die phil. Jgg. an der Univ. Wien, wo er 1813–17 Jus stud. Daneben betätigte er sich als Schauspieler, Chor- und Solosänger und erregte in musikal. Kreisen früh Aufmerksamkeit. Zeitweise gehörte er dem Chor der Hofoper an. Nach gesangl. Schulung in Wien entschied er sich für die Künstlerlaufbahn und debüt. im Herbst 1819 in Graz als Don Juan in Mozarts gleichnamiger Oper. Nach dreijährigem erfolgreichen Wirken ebd. kam er über Pest, Brünn und Pressburg nach Wien, wo er im Dezember 1823 im Kärntnertortheater als Kaspar in Webers „Der Freischütz“ debüt., zusammen mit seiner Gattin Therese, die in dieser Auff. das Ännchen sang. Beide wiederholten ihre Darbietung 1824 im Theater an der Wien. Zur Zeit der Anwesenheit von →Henriette Sontag in Wien war W. oftmals ihr Partner in Bass- und Baritonpartien. 1825 wurde er an das Königsstädt. Theater in Berlin verpflichtet und fand ab 1827 seine endgültige künstler. Heimat in Dresden, wo er bis zu seinem Tod Mitgl. der Hofoper blieb. W. wurde v. a. als Mozartsänger geschätzt (Figaro, Don Juan), er sang jedoch auch in zahlreichen neueren Werken, etwa den Figaro